

Aktuelle Informationen für alle Beschäftigten an Gymnasien TEIL I

1. KMS Vermeidung von Unterrichtsausfall – Leitlinien

■ Umgang mit dem KMS vor Ort

Im KMS steht, dass es das Ziel ist, den Unterrichtsausfall zu reduzieren. Dazu soll ein schulinternes Konzept erstellt werden. Es steht nicht im KMS, dass alle dort aufgeführten Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Es soll vielmehr „eine intensive Befassung vor Ort“ initiiert werden! „Die enge Einbeziehung der Fachschaften, des Personalrates, des Elternbeirates und des Schulforums“ wird den Schulleitungen nahegelegt.

Deswegen gilt es, mit der Schulleitung vor Ort in einen Dialog über den Unterrichtsausfall zu treten. Sollte die Schulleitung dies blockieren, dann verweist sie bitte auf den Inhalt des KMS. Im Rahmen dieser Gespräche sollte das Kollegium auch alle Probleme bei der Verteilung und Abrechnung der Mehrarbeit ansprechen und Abhilfe fordern. (Fein raus sind da schon mal die Schulen, an denen es hier kaum Probleme gibt. Die gibt es!) Bitte fordert den örtlichen Personalrat auf, in diesem Sinne tätig zu werden.

Ein weiterer hilfreicher Schritt kann die Kontaktaufnahme mit dem Elternbeirat sein. Die Eltern können großen Einfluss nehmen. Insbesondere im Zusammenhang mit den Vertretungen von Nachmittagstunden könnten die Eltern auf eine ausgedehnte Vertretungspraxis verzichten wollen. Ebenso kann man ihnen gegenüber ins Spiel bringen, dass bei übermäßiger Vertretung die Lehrkräfte nicht mehr in der Lage sind, im gewohnten Umfang Exkursionen und Fahrten durchzuführen. Auf diesem Weg kann vielleicht eine insgesamt sinnvolle Regelung erreicht werden.

(Fortsetzung folgt in Teil II)

Andreas Hofmann

Vorsitzender der Fachgruppe Gymnasium der GEW Bayern
andreas.hofmann@gew-bayern.de
Tel.: 01 51-61 32 69 67